



SWR2 - Manuskriptdienst

SWR2 Stolpersteine

Berta Maurer, Konstanz

Autorin: Esther Leuffen

Redaktion: Johannes Weiß

Bitte beachten Sie:

Das Manuskript ist ausschließlich zum persönlichen, privaten Gebrauch bestimmt. Jede weitere Vervielfältigung und Verbreitung bedarf der ausdrücklichen Genehmigung des Urhebers bzw. des SWR.

Sie können die SWR2 Stolpersteine im Internet als Podcast anhören:

<http://www1.swr.de/podcast/xml/swr2/stolpersteine.xml>

Die SWR2 Stolpersteine können Sie auch unterwegs/mobil abrufen und sich vor Ort informieren. Die Stolperstein-App finden Sie unter

www.stolpersteine-guide.de

Kennen Sie schon das Serviceangebot des Kulturradios SWR2?

Mit der SWR2 Kulturkarte können Sie zu ermäßigten Eintrittspreisen Veranstaltungen des SWR2 und seiner vielen Kulturpartner im Sendegebiet besuchen.

Mit dem Infoheft SWR2 Kulturservice sind Sie stets über SWR2 und die zahlreichen Veranstaltungen im SWR2-Kulturpartner-Netz informiert.

Jetzt anmelden unter 07221/300 200 oder swr2.de

SWR2 Stolperstein

Berta Maurer

Löhrystraße 4, Konstanz

Hier wohnte: Berta Maurer, geborene Männer, Jahrgang 1895

Verhaftet 1936, Konzentrationslager Moringen, Lichtenburg und Ravensbrück
Überlebt

Erzählerin:

1923 tritt Berta Maurer aus der katholischen Kirche aus und lässt sich noch im gleichen Jahr neu bei den Zeugen Jehovas taufen.

Arnulf Moser:

Richtig aktiv wird sie erst in den 30er Jahren. Sie besucht Kongresse der Zeugen Jehovas, Bibelforscher damals genannt, und sie wird aktiv am Schmuggel von Schriften aus der Schweiz, auch an Geldüberweisungen. Insofern hat sie eine gewisse Führungsposition innerhalb der Konstanzer Gruppe.

Erzählerin:

Arnulf Moser hat die Geschichte der Konstanzerin Berta Maurer recherchiert. Seit 1933 werden die Zeugen Jehovas verfolgt, auch weil sie den Kriegsdienst und den Hitlergruß verweigern. Berta Maurer etwa nimmt an einer internationalen Protestaktion teil: Die Zeugen Jehovas schicken Telegramme an die Reichsregierung:

Zitatorin:

„Hören Sie auf, Jehovas Zeugen weiterhin zu verfolgen, sonst wird Gott Sie und Ihre nationale Partei vernichten.“

Erzählerin:

1936 wird Berta Maurer verhaftet. Ein Gericht verurteilt sie unter anderem wegen Propaganda für eine verbotene Gruppe zu zehn Monaten Gefängnis.

Arnulf Moser:

Und dann passiert etwas, was vielen Zeugen Jehovas passiert ist: ab 1936/37 bei der Freilassung wartet die Gestapo auf sie und verlängert die Haft. Sie kommt in die frühen Frauen KZs: Moringen im Harz und Lichtenburg bei Torgau.

Erzählerin:

1939 wird sie ins Frauen KZ Ravensbrück verlegt. In ihren Erinnerungen schreibt Berta Maurer:

Zitatorin: (aus den Erinnerungen von Berta Maurer)

Die Machthaber dachten wohl, dass wir bald erledigt sein würden, doch sie irrten. Unser Glaube war stärker als ihre Gewalt.

Erzählerin:

Immer wieder drängen die Nazis Berta Maurer, ihrem Glauben abzuschwören.
Arnulf Moser:

Arnulf Moser:

Sie sind auch insofern ein Sonderfall, dass sie die Einzigen sind, die die Freilassung erhalten können, wenn sie unterschreiben, dass sie der Religion abschwören.

Erzählerin:

Berta Maurer unterschreibt nicht. 1944 schickt man sie nach München in die Zentrale der Organisation „Lebensborn“. Hier werden Kinder, zum Beispiel alleinerziehender Mütter, im Sinne der Ideologie des Dritten Reiches erzogen. Berta Maurer darf die Säuglinge nicht anfassen, sie darf nur ihre Wäsche waschen.

Zitatorin: *(aus den Erinnerungen von Berta Maurer)*

Dort hatten wir die Gelegenheit die Kinder der „Herrenrasse“ in Augenschein zu nehmen. Sie wiesen keinerlei Vorzüge auf.

Arnulf Moser:

Sie hat dort auch Bombardierungen miterlebt und das Heim wurde verlegt nach Steinhöring in Oberbayern, wo sie dann das Kriegsende erlebt hat.

Erzählerin:

Die mittlerweile 50-Jährige kehrt nach Konstanz zurück. Und ist weiterhin bei den Zeugen Jehovas aktiv. Sie stirbt 1985 im Alter von 90 Jahren.